

## Über den Verbleib des Einfarbseglers *Apus unicolor* der Kanaren im Winter

### Plain Swift *Apus unicolor* of the Canary Islands in winter

Von Detlef Robel

#### Summary

The Plain Swift is a partially widespread breeding bird on the Canary Islands. In September and October most birds leave the Canaries, but the first return in January again. The assumption that the species spends the winter on the Cape Verde Islands, was not confirmed. There are no observations from this islands group.

Since 1977 the Plain Swift has been found regularly in the winter period at the coast of Morocco. Therefore a migrating of the Canaries species to the coast of northwest Africa is probable.

With examination of all available records it turns out, however, that only some hundred birds a year winter there. At the most 180 Swifts have been observed, usually single birds.

The winter quarter of the Plain Swift is still unknown, possibly it is in West Africa north and south the equator.

Additional remarks of identification of this species in the field are discussed.

#### 1. Einleitung

Der dem Mauersegler *Apus apus* sehr ähnliche Einfarbsegler galt lange Zeit als Unterart desselben, wird aber inzwischen als eigene Art anerkannt (CRAMP 1985). Er ist eine endemische Art, die nur auf den Kanarischen Inseln und auf Madeira vorkommt (SNOW & PERRINS 1998, DEL HOYO, ELLIOT & SARGATAL 1999). Während für Madeira etwa 1000 bis 2000 Paare angegeben werden, gibt es für die Kanaren nach wie vor keine Schätzungen, die Zahl dürfte aber höher als die auf Madeira sein (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Auf Teneriffa, Gomera, La Palma, El Hierro und Gran Canaria wird er als häufig bezeichnet; auf Fuerteventura und Lanzarote ist er selten und sehr lokal vorkommend (PURROY 1997, GARCIA DEL REY 2001). Eigene Beobachtungen im Frühjahr auf Gran Canaria und Fuerteventura bestätigen im wesentlichen diese Aussage, denn auf ersterer Insel war der Einfarbsegler wirklich häufig, während er auf Fuerteventura nur an wenigen Stellen beobachtet wurde.

## 2. Der Status im Winter

Der Status des Seglers im Winter ist auf den Kanaren vielfach noch nicht klar (SNOW & PERRINS 1998). Die Zahl der Vögel reduziert sich im September bis Mitte Oktober, aber schon im Januar kehren die ersten wieder zurück, die meisten im Februar, die letzten im März (DEL HOYO et al. 1999, MARTIN & LORENZO 2001). Nach allen vorliegenden Informationen verlässt der größere Teil der Population die Inseln im Herbst, worauf schon BANNERMANN (1919) hinweist. Zu welchem Anteil die Segler im Winter auf den einzelnen Inseln bleiben, ist aber schwer abzuschätzen, zumal keine Angaben über die Größe der Brutpopulationen bestehen. Dazu kommt, dass dieser Anteil sicherlich von Jahr zu Jahr etwas schwankt, wahrscheinlich in Abhängigkeit von Bruterfolg und Witterung.

Solche Beobachtungen hängen zweifellos von vielen Umständen und Zufällen ab, und auch stark interessierte Kanaren-Besucher werden selten ihre Zeit damit verbringen, auf ihrer Insel jeden Winkel abzufahren und Segler zu suchen. Hiermit soll aber jeder Beobachter angeregt werden, entsprechende Angaben zur Verfügung zu stellen, da dann das Bild abgerundet werden kann. So könnte sich nicht nur herauskristallisieren, in welcher Größenordnung Einfarbsegler überwintern, sondern in welchen Gebieten der jeweiligen Insel Einzelvögel oder Trupps immer wieder beobachtet werden (vielleicht gibt es bevorzugte Aufenthaltsräume); oder dass die verbleibenden Vögel generell auf der Insel oder sogar innerhalb der Kanaren umherstreifen.

Im folgenden sollen daher die eigenen Feststellungen mitgeteilt werden, wobei ausdrücklich darauf verzichtet wurde, Umfragen zu starten oder Ornithologen gezielt anzuschreiben:

### La Palma

02.01.2000	La Laguna	4 Ex.
05.01.2000	Los Llanos	ca. 40 Ex.

### Gran Canaria

02.01.2002	San Agustin	2 Ex.
03.01.2002	San Agustin	1 Ex.
04.01.2002	San Agustin	8 Ex.

### Fuerteventura

30.12.2002	Playa Barca	3 Ex.
06.01.2003	4 km SW Costa Calma	2 Ex.

Zunächst fällt auf, dass auf La Palma und Gran Canaria, wo die Art allgemein als häufig angesehen wird, auch nur wenige Beobachtungen gelangen. Sowohl bei den

Aufenthalten auf La Palma als auch auf Gran Canaria jeweils um die Jahreswende wurde die ganze Insel abgefahren und immer wieder nach den Seglern Ausschau gehalten. Wenn sicher auch einzelne Vögel übersehen worden sind, hätten Trupps doch auffallen müssen.

Zu La Palma führen LUDWIGS & WÜBBENHORST (2000) aus: „...die Art sehr häufig und praktisch überall zu beobachten“. Ähnlich häufig ist er auf Gran Canaria, so erbrachte ein Aufenthalt im April 1998 in Maspalomas (Südspitze der Insel) zahlreiche Feststellungen: Über den Dünen und den dortigen Hotel-Anlagen beispielsweise jagten regelmäßig 50-100 Vögel. Auch auf Fahrten nach San Bartholomé, Telde, Tejada und dem Palmitos-Park war er überall regelrecht häufig anzutreffen. Auch hier aber ein ähnliches Bild im Winter, denn Anfang Januar 2002 gab es kaum Nachweise (s.o.).

Nach diesen zweifellos nicht sehr umfangreichen und repräsentativen Beobachtungen und den Literaturangaben dürfte es aber so sein, dass wirklich ein sehr hoher Prozentsatz – geschätzt 80-90% – der Brutvögel die Inseln im Herbst verlassen. Im übrigen ergaben Nachfragen bei Bekannten und Internet-Recherchen (Trip Reports) ein durchaus ähnliches Bild.

### 3. Beobachtungen außerhalb der Kanaren

Wohin ziehen die Segler also im Winterhalbjahr?

Mit dieser Frage hatte sich BANNERMANN (1919) ebenfalls schon beschäftigt und zunächst die Bemerkung von BOLLE (J. Orn. 5, 1857, 322-323) verworfen, dass die Vögel zu den Kapverden fliegen würden. Vielmehr hielt er es für „wahrscheinlich“, dass „*the Black Swift migrants in autumn south-east to some part of Africa where it has not yet been discovered*“.

Allerdings sind ETCHEOPAR & HÜE (1967) wiederum der Meinung, dass sie die Kanaren im Winter verlassen und zu den Kapverdischen Inseln ziehen; auch HARRISON (1982) schließt sich dieser Auffassung an. Es gibt aber keine Nachweise, die diese Theorie stützen würden, so können HAZEVOET (1995), CHANTLER & DRIESENS (1995) und DEL HOYO et al. (1999) keine Beobachtungen anführen. Lediglich bei VERNON (2002) findet sich der Hinweis, dass im Dezember 2001 ein Einfarbsegler auf den Kapverden beobachtet wurde.

Andererseits ist nicht von vornherein auszuschließen, dass Einfarbsegler und der auf Kapverden endemische *A. alexandri* von den meisten Beobachtern nicht exakt zu trennen sind, zumal die Bestimmung nicht immer leicht sein dürfte (CHANTLER 1993). Auch wird die Beobachterdichte eine weitere Rolle spielen.

Die andere Version, dass die Segler der Kanaren nach NW-Afrika ziehen, erscheint daher wahrscheinlicher. Trotz der Annahme von BANNERMANN (1919) konnten aber erst in den Wintern 1962/63 und 1963/64 Trupps von Einfarbseglern an der marokkanischen Küste zwischen Casablanca und Oued Massa festgestellt werden (SMITH

1965). Die Vögel wurden von ihm erst als *A. apus* bezeichnet, dann aber zu *A. unicolor* revidiert (SMITH 1968). Es handelte sich um zwei Trupps von 85 und 68 Vögeln. Seit 1977 werden ziemlich regelmäßig Einfarbsegler an der Küste Marokkos zwischen Tarfaya und Rabat nachgewiesen, die meisten zwischen Oued Massa und Agadir (VERNON 2002). Der Autor listet alle bisherigen Beobachtungen auf, wobei insgesamt 11 Beobachtungsorte genannt werden. Auffallend an dieser Auflistung ist, dass vorwiegend Einzelvögel oder wenige Exemplare gesehen wurden. Es gibt nur wenige Feststellungen von größeren Trupps, so wurden je einmal 20, 60, 80 und 180 Segler registriert. Dazu passt eine eigene Beobachtung: Am 30.12.98 bei Agadir 1 Ex.

Zusammenfassend bewerten es THEVENOT et al. (2003) so, dass der Status der Art in Marokko unklar ist und dieser Segler seit Ende der 1970er Jahre als zufälliger (oder seltener) Wintergast angesehen wird. Auch sie betonen die bisherige Vermutung, dass es sich um Vögel der Kanaren handelt.

Aus der Zusammenstellung von VERNON (2002) wird aber eines ganz deutlich: Die Zahl der Segler, die bisher an der Küste Marokkos im Winter festgestellt wurde, beträgt - hochgerechnet - einige Hundert Vögel. Das heißt wiederum, nur ein kleiner Teil der Population der Kanaren wird hier angetroffen.

Daher ist eine Mitteilung von MEININGER et al. (1990) von Interesse. Die Autoren konnten an der Banc d'Arguin, Mauretaniens, einige Vögel beobachten. Im April 1988 waren es 4, im Juni 1988 2, 20 und über 50 und im Oktober 1988 1 und 4. Die April- und Juni-Beobachtungen sprechen aber eher für mögliche Brutvögel (die Art brütet höchstwahrscheinlich an der Küste Marokkos, s. VERNON 2002); die Oktober-Nachweise könnten die ersten Überwinterer darstellen. Andererseits geben BORROW & DEMEY (2001) die Art als Wintergast im nordwestlichen Mauritaniens an. Eigene Beobachtungen – allerdings ebenfalls im Oktober (1995) – in Mauretaniens erbrachten zahlreiche Mauersegler *A. apus* und Fahlsegler *A. pallidus*, aber keine Einfarbsegler. Ich möchte allerdings nicht ausschließen, dass unter den Mauerseglern auch die andere Art gewesen sein könnte. Da *A. unicolor* im September erst beginnt die Kanaren zu verlassen, sind Beobachtungen in dieser Zeit in größerer Zahl auch nicht zu erwarten. Vom 24. März 2004 werden über 20 fliegende Einfarbsegler über Nouakchott gemeldet (Recent Reports, Bull ABC Vol. 11, 2004), was für einen späten Rückzug aus südlicher gelegenen Gebieten sprechen könnte.

Wenn *A. unicolor* im September und Oktober das Brutgebiet auf den Kanaren verlässt und in größeren Zahlen die Küste von Mauretaniens ansteuern würde, gäbe es hierzu zweifellos Beobachtungen, da gerade der Nationalpark Banc d'Arguin als gut untersucht gilt. Weitere Nachweise aus ganz Afrika liegen bisher nicht vor (FRY, KEITH & URBAN 1988).

Es bleibt als Fazit zu ziehen: Die Hauptüberwinterungsgebiete des Einfarbseglers sind nach wie vor unbekannt!

Wo diese nun liegen, bleibt vorerst der Spekulation überlassen. Wenn er offensichtlich die Küste von NW-Afrika ansteuert, fliegt er dann vielleicht zum größten

Teil weiter ins Inland? Oder wandert er die Küste weiter südwärts bis Westafrika? Oder durchstreift er größere Territorien und folgt günstigen Nahrungsquellen, wie wir es vom Mauersegler kennen? Anzunehmen ist, dass er dann in (bisher unbekannt) Gebieten südlich der Sahara und nördlich des Äquators überwintert. Er könnte aber auch bis zum Golf von Guinea fliegen oder sich sogar bis in die Überwinterungsgebiete vom Mauersegler – hier Kamerun, Gabun, Kongo, Angola und Zaire – bewegen, wo dann beide Arten gemeinsam vorkommen. In ganz Westafrika ist der Mauersegler auf dem Zug sehr häufig, so dass Trupps von Einfarbseglern dabei schon untergehen können. Da *A. unicolor* aber bereits ab Januar auf die Kanaren zurückkehrt, der Mauersegler aber zu dieser Zeit sich noch zum größten Teil in den Überwinterungsgebieten aufhält, müssten Winterbeobachtungen von Seglern in Westafrika sehr genau auf die Artzugehörigkeit geprüft werden. So führen MOREL & MOREL (1990) aus, dass vom Mauersegler im Winter im Senegal „gelegentlich große Trupps“ auftreten, die auch von Mali nachgewiesen wurden (LAMARCHE 1980). In Liberia gibt es von Dezember bis Februar nur geringe Zahlen, was für eine schwache Überwinterung spricht (GATTER 1987). Der gleiche Autor führt zehn Jahre später aber aus, dass die Zahlen von September bis Dezember anwachsen und er gibt eine Beobachtung von 40.000 Vögeln vom 21.12. an. Am 22.12. wurde über dem Atlantik ein Trupp von 1000 Seglern festgestellt. Auch aus Ghana werden aus dieser Zeit einige Trupps gemeldet, was als Überwinterung angesehen wird (WALSH & GRIMES 1981, WINK 1976), ähnlich wie in Nigeria (ELGOOD 1982). Es ist also durchaus möglich, dass solche Winterbeobachtungen vom Mauersegler aus Westafrika vielleicht vorwiegend dem Einfarbsegler zuzuschreiben sind. Die Art würde in der Zeit nach Abzug von den Kanaren in Westafrika – Senegal, Guinea, Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria bis Kamerun und Gabun – umherstreifen oder auf dem Rückzug aus den unbekannt Überwinterungsgebieten durchziehen. Hier vermischen sie sich mit Mauerseglern oder sie bilden arteigene Trupps. Da sichere Feldbeobachtungen vom Einfarbsegler aus diesen Gebieten bisher nicht vorzuliegen scheinen (vielleicht hat man aber auch nicht auf diesen Aspekt geachtet), dürfte wohl nur die Beringung bzw. Telemetry weiterhelfen. Wir wissen aber vom Mauersegler, dass er oftmals gerade bei schönem Wetter möglichst hoch fliegt und im Winterquartier manchmal „tage- oder wochenlang nicht zu sehen“ ist, bis plötzlich im Zusammenhang mit Zyklonen große Schwärme erscheinen, auch hier also Wetterflüge durchführt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Möglicherweise verhält sich der Einfarbsegler ähnlich. Bei insgesamt geringerer Populationsdichte sind solche Nachweise außerordentlich erschwert.

Als Hypothese wird daher formuliert: *A. unicolor* streift während der Abwesenheit von den Kanaren – hauptsächlich im November, Dezember und Januar – in Westafrika nördlich des Äquators umher oder hält sich gemeinsam mit *A. apus* (wenn nicht in gemischten Trupps, dann zumindest im gleichen Gebiet) südlich des Äquators auf; möglich erscheinen auch beide Strategien.

#### 4. Hinweise zur Bestimmung

Abschließend werden noch einige Hinweise zur Feldbestimmung gegeben.

Der Einfarbsegler ist deutlich kleiner (ca. 20 %) als der Mauersegler, was auch ohne direkten Vergleich bei einiger Erfahrung im allgemeinen auffällt. Andererseits ist es bei Einzelvögeln und aus größerer Entfernung oftmals schwer einzuschätzen. Insofern sollte er aber beim gemeinsamen Auftreten mit der Schwestern-Art von dieser unterschieden werden können.

Die Färbung ist eher dunkel grau-braun im Gegensatz zum fast ruß-schwarzen Mauersegler; die Oberseite einfarbig rußbraun. Er hat einen hell grau-braunen Kehlfleck, der beim Mauersegler eher grau-weißlich ist, aber wie bei dieser Art ist die Ausdehnung variabel; bei den Jungvögeln ist er generell heller und ausgedehnter. Bei Überprüfung von Bälgen aus dem Museum für Naturkunde Berlin zeigte sich, dass die Färbung des Kehlflecks von bräunlich-weißlich bis hellbräunlich variierte, also bei guten Beobachtungsbedingungen unter Umständen erkennbar wäre.

Ebenso schwer zu erkennen ist, dass die Flügel und der Schwanz beim Einfarbsegler proportional länger sind. Den eleganteren und mehr hektischen Flug kann man schon eher als Merkmal heranziehen, genauso wie den deutlich tiefer gegabelten Schwanz.

Auf der Unterseite gibt es zwischen den Arm- und Handschwingen sehr wenig Kontrast, was aber für den Mauersegler ebenso zutrifft.

Meine eigenen Beobachtungen lassen sich so zusammenfassen: Kleiner als Mauersegler; einfarbig braunschwarz, aber meist mehr bräunlich als schwärzlich. Ganz schwach erkennbarer Kontrast; nur unter guten Sichtbedingungen feststellbar sind die etwas aufgehellten Armschwingen. Kehle kaum sichtbar aufgehellt.

Viel eher als die Färbung war aber auffällig, dass die Art wendiger wirkt und durch die geringere Größe mehr an eine Rauchschnalbe erinnert. CHANTLER & DRIESSENS (1995) vergleichen die Flugweise mit dem Palmsegler *Cypsiurus parvus*.

Man kann aber VAN DER SCHOT & VAN DEN BERG (1993) nur zustimmen, bei Beobachtungen von Seglern im Winterhalbjahr (gemeint ist hier Marokko) sehr vorsichtig zu sein, da vor allem an der Küste auch Mauer- und Fahlgler nachgewiesen sind.

**Dank:** Für Literaturhinweise danke ich Herrn M.G. WILSON (Oxford) und für die Möglichkeit der Untersuchung von Bälgen Frau Dr. S. FRAHNERT (Museum für Naturkunde Berlin).

#### Literatur

BANNERMAN, D.A. (1919): List of the birds of the Canary Islands, with detailed reference to the migratory species and the accidental visitors. Ibis 11. Ser., 1: 457-495.

- BORROW, N., & R. DEMEY (2001): Birds of Western Africa. London.
- CHANTLER, P. (1993): Identification of Western Palearctic swifts. *Dutch Birding* **15**: 97-135.
- CHANTLER, P., & G. DRIESSENS (1995): Swifts : A Guide to the Swifts and Treeswifts of the world. Mountfield (Sussex).
- CRAMP, S. (1985; Hrsg.): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Vol. IV: Terns to Woodpeckers. Oxford, New York.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1999): Handbook of the Birds of the World. Vol. 5: Barn-owls to Hummingbirds. Barcelona.
- ELGOOD, J.H. (1982): The Birds of Nigeria. BOU Check-list ; No. 4. London.
- ETCHECOPAR, R.D., & F. HÜE (1967): The Birds of North Africa. Edinburgh and London.
- FRY, C.H., S. KEITH & E.K. URBAN (1988): The Birds of Africa. Vol. III. London
- GATTER, W. (1987): Zugverhalten und Überwinterung von paläarktischen Vögeln in Liberia. *Verh. ornithol. Ges. Bayern* **24**: 479-508
- GATTER, W. (1997): Birds of Liberia. Wiesbaden, Sussex, New Haven & London.
- GARCIA DEL REY, E. (2001): Checklist of the Birds of the Canary Islands. Santa Cruz de Tenerife.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9: Columbiformes - Piciformes. Wiesbaden.
- HAGEMEIJER, E.J.M., & M.J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.
- HARRISON, C. (1982): An Atlas of the Birds of the Western Palearctic. London.
- HAZEVOET, C.J. (1995): The Birds of the Cape Verde Islands: an annotated checklist. BOU Checklist ; No.13. Tring.
- LAMARCHE, B. (1980): Liste commentée des oiseaux du Mali. *Malimbus* **2**: 121-158.
- LUDWIGS, J.-D., & J. WÜBBENHORST (2000): Beobachtungen zu den Brutvögeln auf der Kanarischen Insel La Palma im Frühjahr 1998 und 1999. *Seevögel* **21**: 81-90.
- MARTIN, A., & A. LORENZO (2001): Aves del Archipiélago Canario. La Laguna.
- MEININGER, P.L., P. DIEVEN, E.C.L. MARTEIJN & T.M. VAN SPANJE (1990): Notable bird observations from Mauritania. *Malimbus* **12**: 19-24.
- MOREL, G.J., & M.-Y. MOREL (1990): Les Oiseaux de Sénégal. Paris.
- PURROY, F.J. (Hrsg.; 1997): Atlas de las Aves de Espana (1975-1995). Barcelona.
- SMITH, K.D. (1965): On the birds of Morocco. *Ibis* **107**: 493-526.
- SMITH, K.D. (1968): Swifts in Spain and Morocco. *Ibis* **110**: 208.
- SNOW, D.W., & C.M. PERRINS (Hrsg.; 1998): The Birds of the Western Palearctic. Concise Edition. Vol. II. Oxford, New York.
- THEVENOT, M., R. VERNON & P. BERGIER (2003): The Birds of Morocco: an annotated checklist. BOU Checklist Series ; No. 20. Tring.
- VAN DER SCHOT, W., & M. VAN DEN BERG (1993): Plain Swifts in Morocco. *Birding World* **6**: 395.
- VERNON, R. (2002): The status of Plain Swift *Apus unicolor* in Morocco. *Bull. ABC* **9**: 107-109.
- WALSH, J.F., & L.G. GRIMES (1981): Observations on some Palearctic land birds in Ghana. *Bull. Brit. Ornithol. Club* **101**: 327-334.
- WINK, M. (1976): Palaearktische Zugvögel in Ghana (Westafrika). *Bonn. zool. Beitr.* **27**: 67-86.

Dr. Detlef Robel  
 Sanddornweg 6  
 D-03044 Cottbus

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Robel Detlef

Artikel/Article: [Über den Verbleib des Einfarbseglers Apus unicolor der Kanaren im Winter 29-35](#)